

Steuerliche Folgen durch den Brexit - Update

Nach **dreieinhalb Jahren zäher Verhandlungen** hat das **Vereinigte Königreich** nun per **31. Jänner 2020** die **Europäische Union verlassen**. Auch wenn im Vereinigten Königreich kein Stein auf dem anderen bleibt, bleibt jedoch zumindest **steuerlich** im Wesentlichen vorerst **alles beim Alten**. Die EU hat sich mit den Briten auf eine Übergangsregelung geeinigt, wonach das Vereinigte Königreich **bis** zum **31.12.2020 wie** ein **EU-Mitgliedsstaat** behandelt wird. Danach wird das Vereinigte Königreich voraussichtlich zum **Drittland** und verlässt den Binnenmarkt und die Zollunion der Europäischen Union. **Steuerliche Folgen** treten somit erst **ab 1. Jänner 2021** ein. Die wichtigsten Änderungen werden im Folgenden kurz zusammengefasst:

Ertragsteuerlich kommt es im Falle eines **Wegzugs** ins Vereinigte Königreich zur **sofortigen Besteuerung** (der stillen Reserven). Dementsprechend kann im betrieblichen Bereich ein Antrag auf Ratenzahlung nicht mehr gestellt werden. Dies gilt für alle betrieblichen Wegzugsfälle gemäß § 6 Z 6 EStG, die **nach Auslaufen der Übergangsperiode** erfolgen. Für Unternehmen entfallen zudem mit 1. Jänner 2021 die Bestimmungen der **Mutter-Tochter-Richtlinie**, der **Zins- und Lizenzgebühren-Richtlinie** und der **Fusionsrichtlinie**. Hier springt das **neue Doppelbesteuerungsabkommen** mit dem Vereinigten Königreich in die Bresche, welches bereits **seit 1. Jänner 2020** anwendbar ist. Demnach ist bei **Dividenden** eine **Quellensteuerbefreiung** bei mindestens 10%iger Beteiligung vorgesehen. Zurzeit ist auch (noch) keine Quellensteuer auf Zinsen und Lizenzen in Großbritannien vorgesehen. Dies könnte jedoch durch den britischen Gesetzgeber geändert werden.

Umsatzsteuerlich bleiben im Übergangszeitraum auch weiterhin **innergemeinschaftliche Warenlieferungen** und Leistungen erhalten. **Sonderbestimmungen** im Bereich Umsatzsteuer und Zollrecht wird es für Aus- und Einfuhrlieferungen geben, welche noch vor dem Ablauf des Übergangszeitraums beginnen, aber erst nach seinem Ablauf enden. Zudem ist zu beachten, dass **Anträge auf Vorsteuerrückerstattung** bis spätestens **31. März 2021** gestellt werden müssen.

Während des Übergangszeitraums soll ein **Freihandelsabkommen** mit der EU nach kanadischem Vorbild ausverhandelt werden. Die weiteren Entwicklungen bleiben abzuwarten.